

Tierwohl im AMA-Gütesiegel

Andreas Herrmann^{1*}

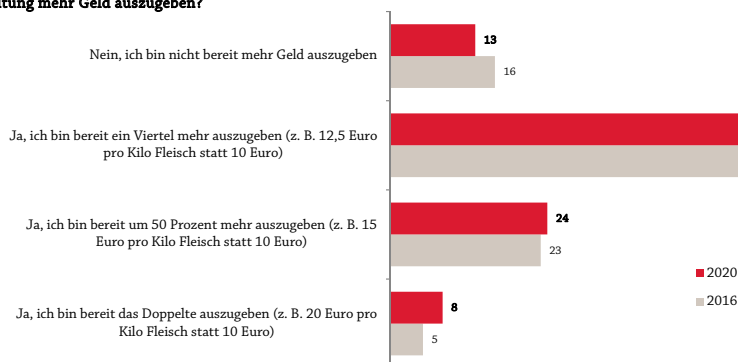
Sobald es um Tierwohl geht, wird es emotional. Wenn es dann um die konkrete Festlegung der Standards in der Produktion geht, stellen Konsument:innen weitreichende Forderungen. Höhere Standards verursachen höhere Produktionskosten. Das in der Marktforschung abgefragte Kaufverhalten lässt die Bereitschaft erkennen, diese höheren Produktionskosten zu tragen. Das tatsächliche Kaufverhalten spricht meist eine andere Sprache.

Tierwohl/animal welfare

Der Begriff „Tierwohl“ stammt aus einer Übersetzung aus dem Englischen „animal welfare“. Per Definition versteht die World organization for animal health (OIE) darunter ein komplexes, multifaktorielles Subjekt das wissenschaftliche, ethische, ökonomische, kulturelle, soziale und politische Dimensionen hat. Das ist eine zwar umfangreiche, aber wenig konkrete Beschreibung. Bezogen auf das Tier findet man folgende Definition und in Folge die definierten fünf Freiheiten als Basis für Tierwohl.

Preisbereitschaft für Tierwohl

Mit der Umsetzung höherer Standards in der Tierhaltung kommt es zu Preissteigerungen bei den betroffenen Lebensmitteln. Je höher die Standards, desto größere Auswirkungen hat das auf die Preise. Sind Sie grundsätzlich bereit, für Lebensmittel aus artgerechter Tierhaltung mehr Geld auszugeben?



Angaben in %, n=1.961, Basis: verzehrt tierische Lebensmittel
Quelle: RollAMA Motivanalyse März 2020 / AMA-Marketing



Abbildung 1:
RollAMA Motivanalyse - Preisbereitschaft für Tierwohl

According to the OIE Terrestrial Code, animal welfare means “the physical and mental state of an animal in relation to the conditions in which it lives and dies”.

Der Begriff auf der Grundlage der fünf Freiheiten:

- Freiheit von Hunger, Fehlernährung und Durst
- Freiheit von Angst und Leiden
- Freiheit von physischem Unbehagen
- Freiheit von Schmerzen, Krankheit und Verletzungen
- Freiheit zum Ausleben normalen Verhaltens

Letztlich ist Tierwohl also nicht nur die Abwesenheit von Tierleid, egal wodurch verursacht, sondern darüber hinaus auch die Möglichkeit zum Ausleben normalen Ver-

¹ Agrarmarkt Austria, Dresdner Straße 68a, A-1200 Wien

* Ansprechpartner: Mag. Andreas Herrmann, email: Andreas.Herrmann@amainfo.at

haltens. Da jede Form der Tierhaltung einen Kompromiss darstellt, birgt gerade dieser letzte Punkt viel Diskussionspotential. Die Frage, welche Bedingungen für ein normales Verhalten notwendig sind, bleibt offen. Meiner Ansicht nach sollten wir einen Ansatz wählen, der - ausgehend von den jetzigen Haltungsbedingungen - eine Verbesserung herbeiführt, ohne dabei den Anspruch zu stellen, uneingeschränkt alle Punkte eines normalen Verhaltens der Tiere zu erfüllen.

Eine im Stall geschaffene Wülmöglichkeit oder zusätzliches Beschäftigungsmaterial, aber auch ein größeres Platzangebot schaffen verbesserte Haltungsbedingungen und sind ein wichtiger Beitrag zum Tierwohl.

Antwort im AMA-Gütesiegel

Nach der Definition der OIE ist klar, dass Nutztierhaltung untrennbar mit Tierwohl und damit mit dem AMA-Gütesiegel verbunden ist. Grundlage im AMA-Gütesiegel sind die im Tierschutzgesetz und der Tierhalterverordnung festgelegten Rahmenbedingungen. Die Richtlinien des AMA-Gütesiegels bauen auf diesen Rahmenbedingungen auf und stellen in bestimmten Bereichen genauere und teilweise zusätzliche Anforderungen.

Wer ist für das Tierwohl im AMA-Gütesiegel verantwortlich

Tierwohl schafft letztlich nur die Person, die unmittelbar mit den Tieren arbeitet, und das sind der/die Landwirt:in, Transporteur:in aber auch der/die zuständige Mitarbeiter:in am Schlachtbetrieb. Unsere Bäuerinnen und Bauern schaffen täglich Tierwohl in den Stallungen, indem sie die Tiere füttern und versorgen, entsprechend unterbringen, kranke Tiere pflegen und – ja, falls notwendig – auch eine Nottötung vornehmen. In Summe ist das die Grundlage für das Tierwohl.

Die im AMA-Gütesiegel-Programm durchgeführten Kontrollen stellen sicher, dass alle Teilnehmer ihren Aufgaben nachkommen. Ist das nicht der Fall, sind entsprechende Maßnahmen von Nachkontrollen bis hin zu Sperren und Strafen vorgesehen. Entscheidend ist, dass im Fall von Abweichungen die Situation der Tiere verbessert wird.

Was die Konsumenten oft „erhitzt“, sind Bilder von nicht ordnungsgemäßer Tierhaltung bis hin zu Tierquälerei. Dann kommt häufig der Vorwurf, dass die AMA Missstände nicht aufdecke und mit ihren Kontrollen verschleierte.

Das Gegenteil ist der Fall! Bei Kontrollen werden immer wieder Verstöße gegen die Richtlinien und das Tierschutzgesetz aufgezeigt. In Einzelfällen wird bei groben Abweichungen eine Meldung bei der zuständigen Behörde durchgeführt. Der Unterschied zu anderen Organisationen ist, dass wir die Bilder nicht veröffentlichen und den Betrieb damit an den Pranger stellen. Aber uns ist wichtig, dass Missstände im Gütesiegel keinen Platz haben.

Tierhaltung optimieren – mehr Tierwohl schaffen – Fokus

Schweinebereich

Gerade bei der Schweineproduktion ist die gesellschaftliche Kritik an der Produktionsform – Stichwort Spaltenboden - besonders laut. Daher hat sich die AMA-Marketing in Abstimmung mit den Stakeholdern dazu entschieden, einen nächsten Schritt in Richtung Verbesserung der Tierhaltung zu gehen. Das bedeutet auf der einen Seite die Anhebung der Kriterien in der Basisrichtlinie Schweinehaltung. Der Fokus liegt dabei auch weiterhin darauf, die Grundversorgung von Schweinefleisch zu gewährleisten.

Auf der anderen Seite soll ein Teil der Produktion wesentlich höhere Anforderungen erfüllen. Diese Kriterien sind im Modul „mehr Tierwohl“ abgebildet und es soll in den nächsten Jahren gelingen, die Produktion und Vermarktung wesentlich zu erhöhen.

Masterplan Schwein –

Verbesserung AMA-Gütesiegel Basis:

- **Mehr Platz als gesetzlich gefordert:**
Schweine im AMA-Gütesiegel haben seit Anfang 2022 zehn Prozent mehr Platz als in den gesetzlichen Mindestbestimmungen gefordert. Diese Erweiterung ist ab 2025 auf 15 Prozent und ab 2033 auf 20 Prozent zu erhöhen. Bei Neubauten und Bestandserweiterung ist bereits ab 2022 15 Prozent mehr Platz vorgeschrieben. Darüber hinaus sind die Buchten bei Neubauten so zu gestalten, dass ein Drittel der Bucht als Liegefläche ausgeführt ist. Diese Kriterien entsprechen den Förderstandards für Ferkelaufzucht und Schweinemast.
- **Zusätzliches Beschäftigungsmaterial**
Ergänzend zur jetzigen Vorgabe eines natürlichen, organischen Beschäftigungsmaterials ist zusätzlich ein weiteres Beschäftigungsmaterial anzubieten. Optimalerweise wird eine Strohraufe in den Buchten angebracht.
- **Einbindung Zuchtbereich**
Bis spätestens 2026 wird die Vorstufe, also der Zucht- und Aufzuchtbereich, in das AMA-Gütesiegel inkl. entsprechender Kontrollsystematik eingebunden.
- **Antibiotikamonitoring/Antibiogramme**
Neben der seit Jahren im AMA-Gütesiegel Schwein vorgegebenen Verpflichtung zur Teilnahme am Tiergesundheitsdienst, gibt es seit 2022 die Verpflichtung zur Teilnahme am Antibiotikamonitoring der AGES.

Weiterentwicklung Modul „Mehr Tierwohl“

Dieses bereits seit 2017 in der Richtlinie „Schweinehaltung“ definierte Modul wurde in der neuen Version auf zwei Stufen aufgeteilt. Grund dafür ist, dass je nach betrieblichen Voraussetzungen verschiedene Kriterien definiert werden können, die für mehr Tierwohl ausschlaggebend sind. Außerdem sind die Anforderungen von Abnehmerseite sehr unterschiedlich und die Möglichkeiten zur Übernahme von Mehrkosten sind auch nicht immer gegeben. Mit anderen Worten: bessere Auswahlmöglichkeiten für jede und jeden, sowohl Betriebe als auch Konsument:in und dadurch immer das passende Maß an Tierwohl.

In der Einstiegsstufe im Modul Mehr Tierwohl (TW 60) sind folgende Punkte zusätzlich zu den Basisanforderungen definiert:

- Rund 60 Prozent mehr Platz (im Stall oder Auslauf)
- eingestreute Liegefläche (Stroh, Sägespäne etc.)
- Stroh/Heu als Beschäftigungsmaterial

Die Umsetzung erfolgt großteils in Offenfrontstallungen aber auch durch Adaptierung bestehender Stallungen. Hauptabnehmer dieses Segments soll vor allem die Gemeinschaftsverpflegung sein.

In der gehobenen Stufe im Modul Mehr Tierwohl (TW 100) sind folgende weitreichende Anforderungen definiert:

- ca. 100 Prozent mehr Platz
- Auslauf/Außenklimabereich
- eingestreute weiche Liegefläche (Stroh, Heu,..)
- Kastration unter Narkose
- Kupierverbot
- Europäische Futtermittel - gentechnikfreie Fütterung

Über dieses Modul hinausgehende Anforderungen sind als BIO-Schweinefleisch auf dem Markt zu finden.



Abbildung 2:
Übersicht Schweinehaltung in
Österreich und EU

AMA-Gütesiegel Differenzierung als Lösung für Tierwohl

Klares Ziel dieser Differenzierung ist es, den Verzehr von Schweinefleisch im Tierwohlsegment (Mehr Tierwohl Module im AMA-GS, sowie das AMA-Biosiegel) zu erhöhen. Es muss uns gelingen, dass bis 2030 eine Million Schweine - und das ist mehr als 20 Prozent der Produktion - aus dem Tierwohlsegment gekauft werden. Dafür ist ein Zusammenspiel aller Beteiligten des Lebensmittelhandels, der Gastronomie und der Gemeinschaftsverpflegung notwendig. Aber nicht nur das, auch der Fleischverarbeitungsbereich muss auf Rohstoffe aus diesen Produktionsformen setzen. Und letztlich gilt es die Konsument:innen dazu zu motivieren, diese Produkte zu kaufen. Nur gemeinsam kann es gelingen, das Ziel zu erreichen und damit Nachhaltigkeit durch die harmonische Weiterentwicklung von Tierwohl und Wirtschaftlichkeit zu erreichen.